

Margit Sandner

## NSW online

### Elektronisches Tool zur »Liste der fachlichen Nachschlagewerke«

#### Einleitung<sup>1)</sup>

Die »Liste der fachlichen Nachschlagewerke zu den Normdateien«<sup>2)</sup> (NSW-Liste) stellt mit ihren derzeit rund 1.660 Einträgen ein verbindliches Arbeitsinstrument für die tägliche Praxis in der kooperativen Normdatenpflege des deutschsprachigen Raumes, speziell für die Terminologearbeit in der bibliothekarischen Sacherschließung dar. In jedem Normdatensatz der Schlagwortnormdatei (SWD) werden für den Nachweis und die Begründung der Ansetzungs- und Verweisungsformen eines Deskriptors im Feld »Quelle« Referenzwerke aus der so genannten Prioritätenliste (Rangfolge der Nachschlagewerke), darüber hinaus aus der gesamten NSW-Liste, festgehalten und normiert abgekürzt.

In gedruckter Form erscheint sie jährlich aktualisiert mit einem Änderungsdienst (Änderungen, Neuauflagen; Neuaufnahmen) und steht seit einigen Jahren auch elektronisch abrufbar bereit.<sup>3)</sup> Dennoch ist diese Liste »in die Jahre« gekommen. Vor allem die Durchnummerierung ihrer Einträge ist störend: In jeder neuen Auflage ändern sich die laufenden Nummern, während sich gleichzeitig die meisten Register gerade auf diese Zählung beziehen. – Das einzig gleichbleibende Merkmal jedes aufgelisteten Nachschlagewerks ist seine normierte Abkürzung. Deshalb haben wir uns im neuen elektronischen NSW-Tool für diese Abkürzungen als Anker entschieden.

Die Entstehung dieses Tools resultiert aus einer Verkettung günstiger Umstände und hatte so gut wie keine finanzielle Basis. Es beruht auf einem starken Engagement aller Beteiligten. Aus diesem Grund freuen wir uns ganz besonders über das erreichte Ergebnis und wagen uns nun mit einer Beta-Version an die Fachöffentlichkeit.

#### Ziel

Es sollte ein elektronisches Hilfsmittel geschaffen werden, das es erlauben würde, sowohl die periodischen Updates mühelos einzuarbeiten, als auch die über freien Internetzugang allgemein verfügbaren sowie die in einem Verbund oder in einer einzelnen Bibliothek vorhandenen elektronischen Nachschlagewerke anzubinden, um eine komfortable und schnelle Recherche zu ermöglichen. Vorbild dafür war die so genannte Augsburgische Liste: »Rangfolge und elektronische Ressourcen«<sup>4)</sup>.

Zuerst sollten die wichtigsten Teile der NSW-Liste, die Rangfolge und die Formalgruppen bearbeitet werden. Außerdem sollten (auch konventionelle) Werke, die selten vorhanden sind, weil sie entweder fachlich sehr speziell oder aber sehr teuer bzw. gar nicht mehr lieferbar sind, so gekennzeichnet werden, dass ersichtlich wird, wo sie verfügbar sind und welche SWD-Partnerredaktionen oder fachlichen SWD-Ansprechpartner bei Bedarf darin recherchieren könnten.

Der Kernbereich sollte, analog zur Druckfassung, für alle Anwender geeignet sein, der variable Bereich sollte je nach vorhandenem Bestand an konventionellen und elektronischen Werken modular ergänzt werden können.

Bereits als Prototyp erfüllte die Aufbereitung der NSW-Liste als Website alle genannten Anforderungen, und schon in der ersten Realisierungsphase konnten von der Projektarbeitsgruppe im Wiener Universitätslehrgang »Library and Information Studies« (ULG) sämtliche Titel der Druckausgabe des Jahres 2009 in das Tool integriert werden.

#### Chronologie

Eine verbesserte Form der NSW-Liste war ein langjähriges Desiderat zahlreicher Sacherschließungsmitarbeiter im deutschsprachigen Raum für die Neuansetzungspraxis in der SWD.

Im Herbst 2008 wurde erstmals ein gemeinsames Konzept von der Leiterin der Abteilung Sacherschließung an der Universitätsbibliothek Wien (UBW), Katalin Vanyai und von der SWD-Zentralredakteurin im Österreichischen Bibliothekenverbund (OBV) und österreichischen Delegierten in der Expertengruppe Sacherschließung (EGSE), Margit Sandner erstmals ein gemeinsames Konzept erstellt.

Im 1. und 2. Quartal 2009 startete die Realisierungsstufe 1. Im Rahmen des ULG mit vier Studierenden, betreut vom Leiter der Abteilung Sacherschließung an der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) Christoph Steiner, startete die Projektarbeit, deren prüfungsrelevante Präsentation der Ergebnisse im September 2009 folgte.

Die Umsetzung der Realisierungsstufe 2 begann im 1. und 2. Quartal 2010. Zunächst bereitete Markus Knitel, vormals Mitglied des ULG-Projektteams, jetzt Mitarbeiter in der Verbundzentrale, OBVSG (Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH) die Ausweitung auf andere SWD-Partnerverbünde vor, dann erfolgte die Übernahme auf den Server der UBW und außerdem begann eine Parallelentwicklung zur Einbettung des Tools in ein Content Management System (CMS) durch Horst Prillinger, Webmaster der UBW und Fachreferent. Alexandra Haas war für die Datenpflege mit Fehlerbereinigung nach der Migration sowie für die Aktualisierung aufgrund der Druckausgabe 2010 im CMS und für eine erste Durchsicht aller Sachgruppen unter Mithilfe der SWD-Lokalredaktionen (SWD-LRs) im OBV samt Fehlermeldungen an die Redaktion in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) zuständig.

Bereits seit dem 3. Quartal 2009 gab es Testphasen, die alle Entwicklungsschritte in beiden Varianten des Tools begleiteten. In der SWD-ZR des OBV wurden sie laufend durchgeführt, phasenweise verbundintern von den SWD-LRs unterstützt und bald unter Einbindung von SWD-Kooperationspartnerredaktionen (SWB, SNB, KOBV) erweitert, gefolgt von einer Kurzpräsentation für die Mitglieder der EGSE und schließlich von Tests in der DNB, Frankfurt am Main.

Der Echtbetrieb mit Beta-Version(en) startet im 4. Quartal 2010:

### - Recherche

Die elektronische Recherche steht ab jetzt für alle Sacherschließler als Alternative zur Benützung der NSW-Liste in gedruckter Form während der täglichen Ansetzungspraxis und als Suche im NSW-Tool zur Verfügung; die eventuelle Einbindung des Tools in das jeweils eigene Erfassungssystem als Hypertextlink zum Feld Quelle in SWD und PND ist möglich.

### - Lokale Module

Lokale Module erlauben das Andocken der Verbünde bzw. einzelner Institutionen durch selbstständige Verlinkung ihrer Bestände im NSW-Tool zu ihrem jeweiligen OPAC und zu ihren verfügbaren elektronischen Ressourcen mit einem Benutzeraccount im CMS-Tool; bei Bedarf erfolgt die periodische Aktualisierung der XML-basierten Variante als alternative Suchoberfläche.

### - Redaktion

Nutzung des Administrationsinterfaces im CMS-Tool für alle redaktionellen Maßnahmen in der NSW-Liste durch die Fachabteilung Sacherschließung in der DNB samt Abschöpfung von Korrekturanträgen und Vorschlägen der Partnerredaktionen für neu nominierte Werke der Partnerredaktionen aus den entsprechenden Feldern des Tools oder aber einmaliger Export sämtlicher Daten im gewünschten Format an die DNB zur Übertragung in ein besser geeignetes (mächtigeres) Tool.

## Realisierung

Im Herbst 2008 bot sich im Rahmen des ULG in Wien die Chance, für etwa drei bis fünf Studierende ein nachhaltiges Sacherschließungsthema mit direktem Praxisbezug für eine Projektarbeit vorzuschlagen. Sehr schnell lag das Realisierungskonzept für einen schon lange gehegten Wunsch vor und wurde vom Verantwortlichen für die Auswahl von ULG-Projekten, dem stellvertretenden Leiter der UB Wien, Andreas Brandtner akzeptiert. Die vorgestellte Idee stieß bei den Studierenden auf positive Resonanz, und sie bildeten eine Projektarbeitsgruppe, die zu Projektende im Herbst 2009 eine aus fünf HTML-Seiten bestehende Aufbereitung der NSW-Liste als Website mit alphabetischer Gesamtliste, Rangfolge, Abkürzungsverzeichnis, Formalgruppen und Hilfetext vorlegte.

Sacherschließungsthema als Projektarbeit

## Technische Umsetzung als Website

Gezielte Navigation

Die Gesamtliste enthält alle fachlichen Nachschlagewerke alphabetisch nach dem Haupteintrag sortiert. Durch Navigation können bestimmte Sachgruppen gezielt angesteuert werden. Die Darstellung der einzelnen Werke ist in die Felder Abkürzung, Status (www od. aaa), Sachgruppe (DDC-SG), Werk, OBV (Pilotverbund mit der IDN als Link in den OPAC), Volltext (mit dem Link zu einer elektronischen Ressource samt Hinweis auf deren Verfügbarkeit) und Kommentar (redaktionelle Bemerkung) gegliedert. Die Suche nach einer normierten Abkürzung im Abkürzungsverzeichnis führt ebenso wie die Abkürzungen in der Rangfolge und in den Formalgruppen Körperschaftsnamen (c), Geografische Namen (g), Personennamen (p) und Werktitel (t) direkt zum jeweiligen Haupteintrag der Gesamtliste.

Das Ergebnis der ersten technischen Umsetzung der NSW-Liste sollte nachhaltig sein und zukünftig eine einfache und übersichtliche Datenpflege ermöglichen. Die Implementierung einer Datenbank schied aus Zeit- und Portabilitätsgründen aus. Auch wenn das Ergebnis eine Website sein würde, konnte eine Programmiersprache wie HTML diesen Anforderungen nicht genügen. Das Problem mit dieser Art von Auszeichnungssprache<sup>5)</sup> besteht darin, dass sie keinerlei Rückschlüsse auf den Inhalt, also den Teil der Datei, der ausgezeichnet werden soll, zulässt. Ebenso wenig lassen sich damit Abhängigkeiten und hierarchische Beziehungen darstellen.

Implementierung einer Datenbank nicht möglich

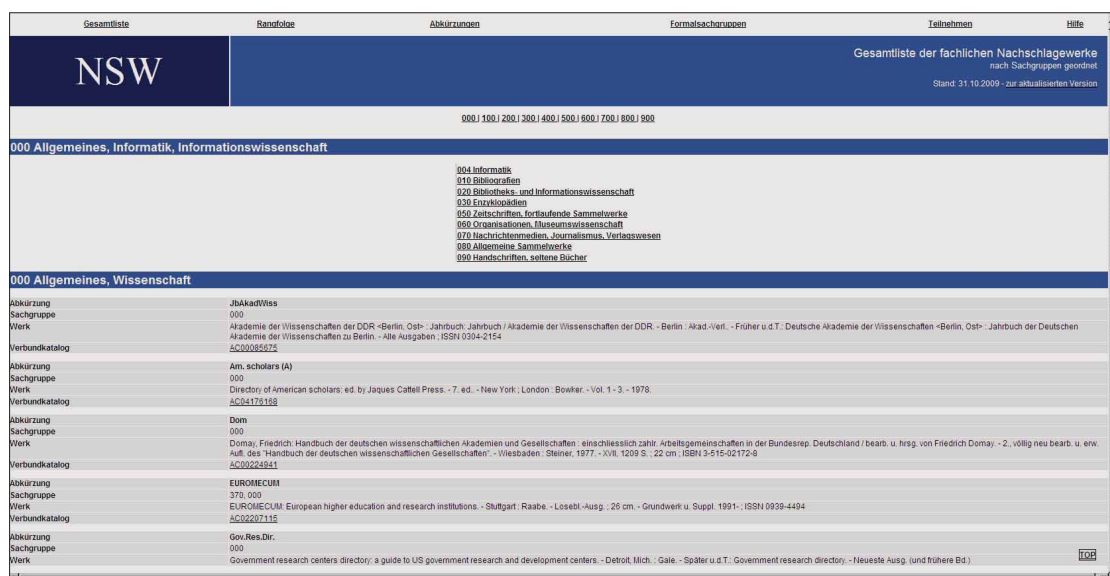


Abb. 1: Sucheinstieg in das XML-Tool unter: <<http://www.univie.ac.at/nsw/form/html/gesamtliste.html>>

In der ersten Ausbaustufe nach Projektende wurde zusätzlich noch eine Teilnahmefunktion ergänzt, mit der man nach Anmeldung mit Passwort über ein Formular die eigenen Verlinkungsdaten hinzufügen oder löschen konnte.

Es lag daher nahe, sich des XML-Datenformates zu bedienen, um die Daten in eine wieder verwendbare, einheitliche Form zu gießen. Mithilfe dieses Standards lassen sich sowohl hierarchische Beziehungen abbilden, als auch Informationen über den Dateiinhalte und seine Verwendung übermitteln.

```

<eintrag>
<quellid></quellid>
  <status></status>
  <haupteintrag></haupteintrag>
  <textkoerper></textkoerper>
  <abkuerzung></abkuerzung>
  <acnr></acnr>
  <link>
  <url></url>
  <institution></institution>
  </link>
  <kommentar></kommentar>
  <dewey>
  <sachgruppe></sachgruppe>
  </dewey>
  <platzhalter></platzhalter>
</eintrag>

```

Abb. 2: Endgültige Struktur

```

<xsl:template match=»eintrag«>
  <xsl:param name=»sachgruppennummer«/>
  <xsl:for-each select=»dewey/sachgruppe«>
    <xsl:if test=»starts-
with($sachgruppennummer)«>
      <tr>
        <td id=»kategorie«>
          Abkürzung
        </td>

        <td id=»inhalt«>
          <xsl:element name=»a«>
            <xsl:attributename=»name«>
              <xsl:value-of select=»normalize-space
(../..</abkuerzung)«/>
            </xsl:attribute>

```

Abb. 3: Die fetten Textstellen markieren den HTML-Code, der in der Output-Datei erscheinen soll. Die kursiven Textstellen extrahieren oder arbeiten mit dem Inhalt der XML-Datei.

Verwendung  
»sprechender«  
Auszeichnungs-  
elemente

Da XML keinerlei Vorgaben macht, welche Elemente verwendet werden, wurde Wert darauf gelegt, »sprechende« Auszeichnungselemente zu entwerfen – so wird deutlich, dass <haupteintrag> den Haupteintrag eines Werkes markiert. Über die Verschachtelung und Verwendung von Elementen macht XML klare Vorgaben. Ein Element kann mehrere andere Elemente enthalten und als Container dienen. Im vorliegenden Fall sind alle Informationen zu einem Werk in einem so genannten Container <eintrag> ... </eintrag> enthalten und daher eindeutig als Einheit erkennbar. – Das XML Format sichert die Interoperabilität, Austauschbarkeit und Konvertierbarkeit in andere Datenformate. In seiner Funktion ähnelt es der einer Datenbank. Gegenüber HTML hat XML allerdings den Nachteil (oder eben auch Vorteil), dass es keinerlei Informationen über die Darstellung der Daten enthält.

Um die in XML gespeicherten Daten benutzerfreundlich darzustellen, ist eine Konvertierung mittels XSLT (Extensible Stylesheet Language Transformation) notwendig. Sie ermöglicht eine gezielte Adressierung und Konvertierung aller Elemente und deren Einbettung in eine HTML-Seite.

Die XML-Gesamtliste und das dazu passende Stylesheet bilden das Herzstück des Tools. Die Datenerfassung erfolgte in dieser Gesamtliste. Nicht auf die gleiche Weise und daher auch weniger übersichtlich und schwerer zu pflegen, wurden die Formalgruppen-Seite, die Abkürzungs-Seite und die Rangfolge erstellt. Mithilfe kleinerer Perl-Scripte wurden sie zunächst aus der ursprünglichen Onlinefassung der NSW-Liste extrahiert, sodann wieder neu aufgebaut aber dabei um ein wichtiges Detail erweitert: Sie verfügen nun über eine Verlinkung zwischen Abkürzungsliste und Gesamtliste sowie zwischen Rangfolge und Gesamtliste, was die Navigation erheblich erleichtert.

XML-Gesamtliste  
plus Stylesheet

## Ersterfassung der Daten

Eine vollautomatische Übertragung der einzelnen Titel verbot sich. Vielmehr wurde die Erfassung der damals rund 1.640 Werke nach fest definierten Regeln händisch vorgenommen. – Die Daten für die XML-Datei wurden aus der elektronischen Ver-

sion der NSW-Liste mit Stand April 2009 von der DNB-Homepage heraus vollständig in die Datenbank übernommen.

Ein Beispiel:

0001 **Akademie der Wissenschaften der DDR <Berlin, Ost> : Jahrbuch**: Jahrbuch / Akademie der Wissenschaften der DDR. – Berlin : Akad.-Verl.. – Früher u.d.T.: Deutsche Akademie der Wissenschaften <Berlin, Ost> : Jahrbuch der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Alle Ausgaben ISSN 0304-2154  
Abk.: JbAkadWiss

Gemäß der oben beschriebenen XML-Struktur musste ein solcher Eintrag dann in die sprechenden XML-Auszeichnungselemente übernommen werden, was im Folgenden durch Erläuterung der Elemente <quellid>, <haupteintrag>, <textkörper>, <dewey> und <kommentar> veranschaulicht wird:

```
<quellid>20090001</quellid>
```

Die Einträge in der NSW-Liste sind durchnummeriert, das Beispiel trägt die Nummer 0001. Für die Übernahme wurde festgelegt, die Jahreszahl der jeweiligen Ausgabe der NSW-Liste mit anzugeben.

```
<haupteintrag>Akademie der  
Wissenschaften der DDR &lt;Berlin,  
Ost&gt; : Jahrbuch</haupteintrag>
```

Im Element Haupteintrag wird der fett geschriebene Teil des jeweiligen Eintrags übernommen. Artikel am Beginn werden nach hinten verschoben und Sonderzeichen, wie z. B. Klammern, werden weggelassen, um später eine automatische Sortierung zu ermöglichen. Wie man am Beispiel auch sehen kann, werden in XML unzulässige Sonderzeichen immer maskiert (hier etwa »&lt;« statt »<<«).

```
<textkoerper>Jahrbuch / Akademie der  
Wissenschaften der DDR. – Berlin :  
Akad.-Verl.. – Früher u.d.T.: Deutsche  
Akademie der Wissenschaften &lt;Berlin,  
Ost&gt; ; Jahrbuch der Deutschen Akade-  
mie der Wissenschaften zu Berlin. – Alle  
Ausgaben ; ISSN 0304-2154</textkoerper>
```

Im Element Textkörper wird der Rest des Eintrages bis zur Abkürzung eingetragen. Angegebene ISBNs oder ISSNns werden mit Spatium-Semikolon-Spatium an den Text angehängt, d. h. auf den im Original vorhandenen Zeilenumbruch wird verzichtet.

```
<abkuerzung>JbAkadWiss</abkuerzung>
```

Hier sind die nach »Abk:« folgenden Abkürzungen einzutragen. Bei diesem Element sind keinerlei Anpassungen nötig gewesen.

```
<dewey>  
    <sachgruppe>000</sachgruppe>  
</dewey>
```

Die DDC-Sachgruppen, die in der DNB-Liste nur in der Überschrift der jeweiligen Abschnitte der Gesamtliste erscheinen, werden bei jedem Eintrag aufgenommen. Verweise werden als zusätzliche Sachgruppeneinträge beim jeweiligen Werk mit angeführt.

```
<kommentar></kommentar>
```

Falls ein Eintrag in sich fehlerhaft war, etwa wenn die genannte ISBN nicht mit dem angegebenen Werk übereinstimmte, wurde er trotzdem vorlagegemäß in die XML-Struktur übernommen. Fehler wurden aber im Kommentarfeld vermerkt. Alle Kommentare beginnen mit einer Datumsangabe im Format TT.MM.JJJJ in eckigen Klammern.

Soweit möglich, trugen die Einträge bereits zu Projektende einen Link zum Österreichischen Verbundkatalog, damit direkt über das Tool herausgefunden werden kann, wo das jeweilige Werk vorhanden ist. Die verbundinterne IDN wird im Element <acnr> festgehalten. – Es bietet sich an, diesen Service auch für andere Kataloge zu ergänzen.

Eine weitere Aufgabe des Projekts war die Auffindung möglichst vieler Volltexte zu den Nachschlagewerken. Die bis zum Projektende speziell in der Rangfolge eingetragenen Links führen entweder zu freien Volltexten, oder zu solchen, die lediglich in einer der beiden Pilotbibliotheken zugänglich sind. In der XML-Struktur ist dies mit dem Element <institution> ausdrücklich gekennzeichnet, in dem jeder Link zusätzlich mit »frei« oder »ÖNB« bzw. »UBW« beschrieben wurde. – Auch hier liegt es nahe, dass sich weitere Institutionen mit ihren Volltexten anschließen werden.

Die Vorteile der Website-Lösung für das NSW-Tool liegen auf der Hand. Durch die Verwendung des XML-Formates wurden die Daten für verschiedenste Formen der künftigen Nutzung zukunftsorientiert aufbereitet. XML lässt sich einfach transformieren. Die gesammelten Informationen zu den Nachschlagewerken müssen nicht noch einmal zeitaufwendig aufgenommen werden. Alle Werke sind in einer Datei vereint und können in der Gesamtliste mithilfe der Suchfunktion jedes Browsers nach beliebigen Stichwörtern durchsucht werden. Jene Werke, die mehreren Sachgruppen zugeordnet sind, erscheinen auf der Website mit vollständigem Eintrag in all diesen Gruppen.

Zukunftsorientierte XML-Verwendung

### Parallelentwicklung: zwei Varianten des NSW-Tools

Nach mehreren positiven Rückmeldungen, fiel die Entscheidung, die Liste erweiterbar zu machen. Da die technische Umsetzung eines solchen Tools keineswegs einfach und daher ergebnisoffen sein würde, entschied man sich, doppelgleisig zu fahren und einerseits eine Eingabemaske in die fertige Projekthomepage zu integrieren und andererseits die komplette XML-Gesamtliste in ein CMS zu importieren. Dabei zeigte sich erstmals der große Vorteil

der Verwendung von XML. – Die erste Lösung basiert auf einem CGI-Perl-Script und entspricht vielleicht nicht mehr ganz dem, was heutige WebnutzerInnen von einer grafischen Oberfläche erwarten. Der große Vorteil jedoch ist die Geschwindigkeit und der augenblickliche Neuaufbau der Gesamtliste, sobald zusätzliche Links eingebracht werden. – Die zweite Lösung wurde über das CMS »Movable Type« realisiert und entspricht sowohl den ästhetischen Anforderungen an eine Eingabemaske, als auch den funktionellen Anforderungen an eine komplexe Benutzerverwaltung, die durch das Mitwirken vieler Anwender erforderlich wird.

Da uns nach Vergleichstests auch die Datenpflege im Administrationsinterface des CMS leichter durchführbar erschien, entschieden wir bereits anlässlich der ersten anstehenden Aktualisierung auf den Stand der NSW-Liste vom April 2010, dies im mittlerweile ebenfalls funktionierenden CMS-Tool »NSW online« zu tun. – Die Tatsache, dass aus diesem CMS-Tool heraus jederzeit eine Aktualisierung in Richtung des XML-basierten Tools erfolgen könnte, war auch überzeugend. (In umgekehrter Richtung können keine in der Website angefügten Links an das CMS-Tool herangeführt werden.) Sollten beide Varianten im Einsatz bleiben, wären aber auf jeden Fall die Stylesheets der Website nochmals anzupassen.

Selbstverständlich ist aus dem CMS-Tool heraus auch ein Datenexport in jedem gewünschten Format möglich, falls in Zukunft ein vielleicht besser geeignetes, mächtigeres System zum Einsatz kommt.

### Die CMS-Variante »NSW online«

Die zwei Grundgedanken bei der Entwicklung einer CMS-basierten Version des NSW-Tools waren einerseits die Schaffung einer Oberfläche, bei der die entsprechenden Nachschlagewerke schnell gefunden werden können, ohne dass man den Titel kennen muss, und andererseits die Möglichkeit, auf einfache Weise Bestandsangaben und Onlinezugänge hinzuzufügen.

Da an der UB Wien eine Lizenz für die CMS-Software »Movable Type« (MT) vorhanden ist, die ent-

sprechenden Templates äußerst einfach angepasst werden konnten und die Software zudem die Möglichkeit bietet, auch außerhalb des Administrationsinterfaces Informationen hinzuzufügen, wurde diese als Basis ausgewählt.

Zusätzlich wurde noch eine Funktion zum Vorschlagen neuer Werke und eine für Korrekturanträge integriert, die ebenso über das Web-Frontend erfolgen.

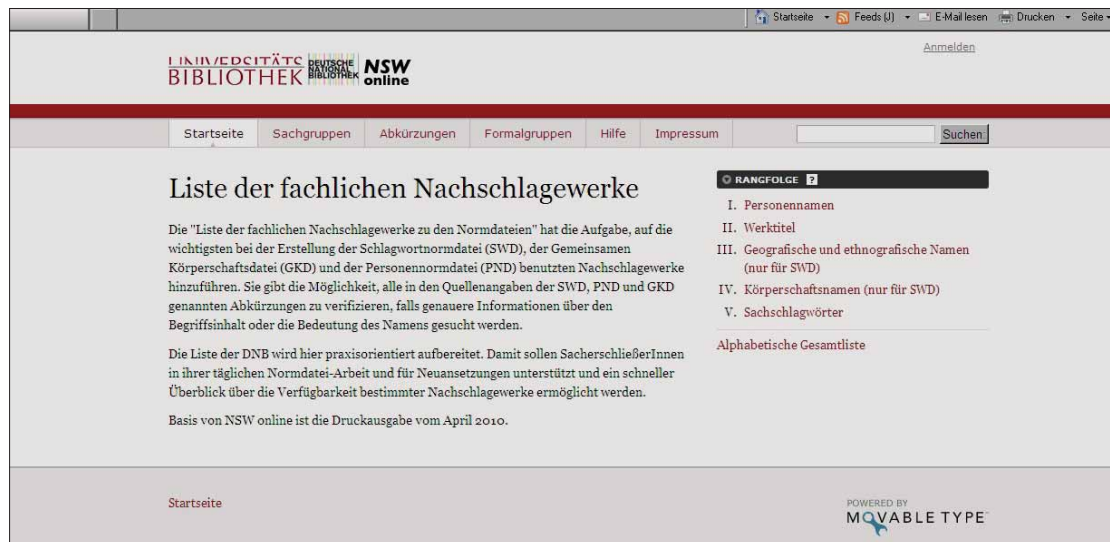


Abb. 4: Screenshot Startseite

Das von der ULG-Gruppe erstellte XML-File konnte nach entsprechender Konvertierung in MT importiert werden, wobei angesichts der größeren Zahl zu befüllender Felder etwas kreativer gearbeitet werden musste.

Die grundlegenden Informationen des Datensatzes (Haupteintrag, bibliografische Daten, Sortierform des Haupteintrags, Datensatznummer und redaktioneller Kommentar) werden über das MT-Backend durch die Administratoren verwaltet, für Bestandsangaben und Onlinezugänge wird die Kommentarfunktion von MT verwendet, die über das Frontend mittels eines Formulars auf der jeweiligen Eintragsseite erfolgt.

Als automatisch generierte Ausgabedateien sind vorhanden:

- eine alphabetische Gesamtliste in HTML,
- eine Gesamtliste in XML,
- gesonderte Listen für die jeweiligen Sachgruppen, sowie
- eine genau aufgeschlüsselte Eintragsseite für jeden Eintrag.

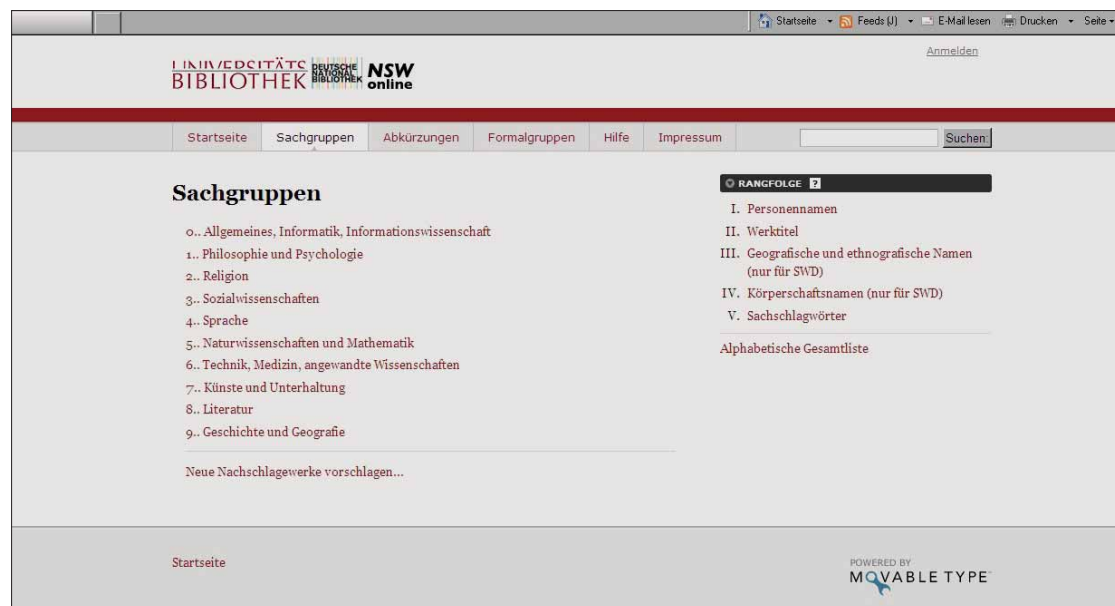
Als händisch in HTML zu editierende Seiten sind außerdem die Rangfolge sowie die Formalgruppenlisten vorhanden.

**Citavi?**



**citavi** Software für Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Mit Campuslizenzen an fast allen deutschen Universitäten. Zum Weiterempfehlen. Und Selbernutzen.

www.citavi.com  
... merk' ich mir



CMS-basierte Version bietet andere Einstiegspunkte

Abb. 5: Screenshot Sachgruppen <<http://www.univie.ac.at/nsw/mt/sachgruppen/>>

Im Unterschied zum XML-basierten Tool, dessen zentralen Einstieg die alphabetische Gesamtliste bildet, die mit der Suchfunktion des Browsers durchsucht werden kann, geht das Benutzerinterface der CMS-basierten Version von einem Benutzer aus, der ein ihm noch nicht bekanntes Nachschlagewerk sucht. Der intendierte Einstiegspunkt ist somit die auf allen Seiten prominent platzierte Rangfolge. Aus der entsprechenden Rangfolgeseite wird dann zu den jeweiligen Einzelwerken oder zu den passenden Sachgruppenlisten verlinkt. – Zusätzlich zu dieser Leitfunktion besteht natürlich auch die Möglichkeit, über ein Suchfenster nach Titelstichworten zu suchen, oder wie bei der XML-Version in einer alphabetischen Gesamtliste zu blättern bzw. diese mit der Browser-Suchfunktion zu durchsuchen.<sup>6)</sup>

## Datenpflege 2010

Mit dem Erscheinen der NSW-Liste, Ausgabe 2010 wurde erstmals die laufende Datenpflege erprobt. Dies geschah im Administrationsinterface des CMS-Tools, das die Verwaltung der Datensätze ohne langwierige Schulung ermöglicht, und es erlaubt, die aktualisierten Basisdaten jederzeit wieder zu exportieren. Durch die automatisierte Übernahme der Grunddaten (Stand: 2009) war es

zu kleineren Schönheitsfehlern gekommen (Satzzeichen u. dgl.), die jedoch die Funktionalität der Nachschlagewerk-Datenbank als Arbeitsinstrument in keiner Weise beeinträchtigen.

In einer etwas zeitintensiveren Aktion wurden einige der durch die Migration verursachten Fehler korrigiert, insbesondere die Sortierung der Titel innerhalb der Sachgruppen. – Im Feld »Zusammenfassung« kann die Sortierreihenfolge unabhängig von der Anzeige beeinflusst werden. Hier wird eingetragen, was sortierrelevant ist – je nachdem, wie viele gleichartige Anfänge es gibt, beispielsweise diverse Varianten des Duden.

Für die Sortierung gelten folgende Regeln:

- der erste Buchstabe wird immer groß geschrieben (weitere Großbuchstaben beeinflussen die Reihenfolge) es dürfen keinerlei Satzzeichen verwendet werden,
- am Anfang dürfen keine Artikel wie »der«, »die«, »das« bzw. »the«, etc. stehen,
- Umlaute werden aufgelöst.

Bei der Suche kann es vereinzelt immer noch dazu kommen, dass zu erwartende Treffer nicht gefunden werden. In diesen Fällen kann der Suchbegriff (z. B. die Abkürzung eines Werkes, die im Titel nicht in dieser Form vorkommt) nach dem Titel noch zusätzlich in das Feld »Zusammenfassung« eingetragen werden; dann wird er gefunden.



Für die Bearbeitung der im Tool angelegten Seiten (z. B. Rangfolge) sind Grundkenntnisse von HTML von Vorteil. Das hierfür nötige Wissen kann allerdings in einigen Sätzen schnell vermittelt werden.

tion »Neue Nachschlagewerke vorschlagen« bei der entsprechenden Sachgruppe ein.

Derzeit bietet das CMS-Tool keine Möglichkeit, an bestimmte Empfänger eine automatische

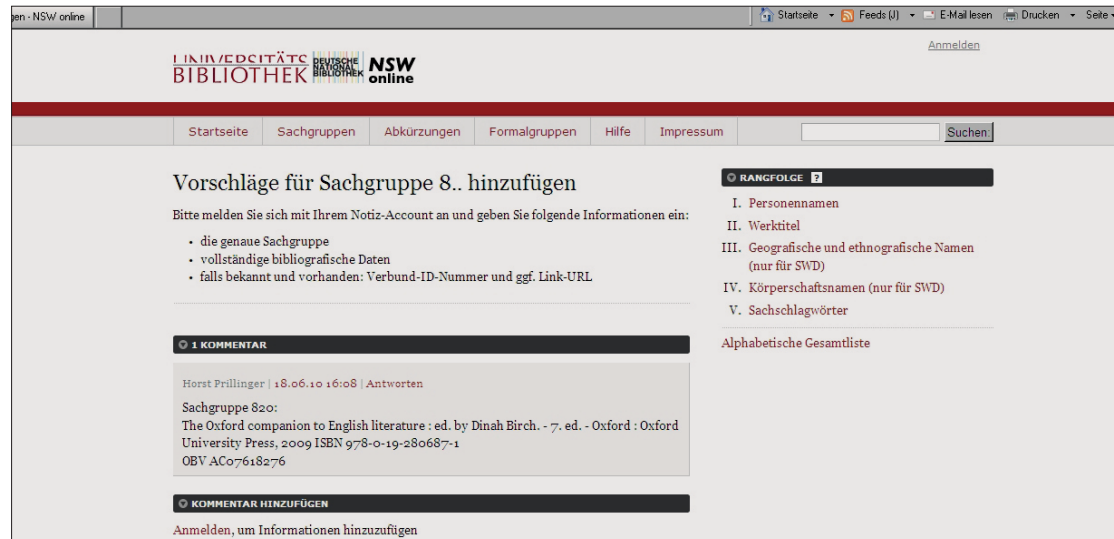


Abb. 6: Screenshot »Vorschläge hinzufügen« <<http://www.univie.ac.at/nsw/mt/sachgruppen/>>

Die künftigen Datenpfleger des Grundbestandes sollten sich im NSW-Tool auf eine effiziente Kommunikationsmöglichkeit mit den potenziellen Anwendern einigen, denn der interredaktionelle Informationsfluss ist bisher erst ansatzweise gelöst.

## Fall 1

Ein Bearbeiter bemerkt einen Fehler, beispielsweise eine nicht stimmige ISBN, in der bibliografischen Angabe. Er oder seine Verbundredaktion meldet sich auf der Seite des Eintrags unter »Bestand/Link/Korrekturantrag hinzufügen« mit dem Usernamen »korrektur« und dem entsprechenden Passwort an und trägt im Textfeld die Details zum Fehler und einen Korrekturvorschlag für die Redaktion ein.

## Fall 2

Die Neuauflage eines Lexikons oder ein jüngst erschienenes Standardwerk seines Faches, das noch nicht in der gedruckten NSW-Liste berücksichtigt ist, trägt der Bearbeiter oder seine Verbundredaktion auf der Seite »Sachgruppen« über die Funk-

Benachrichtigung zu schicken, dass eine Änderung an Grundbestandsdaten vorgenommen wurde. Daher müssen auch bei Auflagenänderungen und korrekterweise auch für elektronische Fassungen eines Werkes künftig neue Datensätze im Tool angelegt werden, die danach wie neue Werke mit den gültigen Links zu den Beständen einzelner Verbände ausgestattet werden können.

## Perspektiven

Sacherschließer können das Tool nutzen und trotz aller Neuerungen weiter in gewohnter Weise vorgehen, wenn sie nach Quellen für ihre Neuansetzungen suchen wollen und darin recherchieren müssen, denn die Struktur beider Varianten des Tools orientiert sich streng am Aufbau der gedruckten NSW-Liste.

Durch die Verlinkung mit den entsprechenden Titelsätzen, beispielsweise im Österreichischen Verbundkatalog können mittlerweile die Bestände zu fast allen Werken<sup>7)</sup> direkt im Tool festgestellt werden – zwei Arbeitsschritte sind nun in einem durchführbar. Außerdem wurde ein Hypertextlink zum Feld Quelle für SWD und PND im Erfas-

sungsmodul des Bibliothekssystems (Aleph) angebracht.

Den größten Zeitgewinn bringt der sofortige Zugriff auf verlinkte Volltexte, was von Beginn an die Qualität jedes Normdatensatzes erhöht.

Angesichts des zunehmenden multilateralen Datenaustausches (Kooperative Neukatalogisierung) bei gleichzeitiger Verknappung personeller Ressourcen trotz eines erheblichen Anstiegs des inhaltlich zu erschließenden Literaturaufkommens wird dies im Workflow des vor kurzem eingeführten Online-Redaktionsverfahrens (ONR) für Normdateien der wohl nachhaltigste Effekt von »NSW online« sein. Für die Anbindung des eigenen OPACs oder lokal vorhandener Bestände steht allen interessierten

Normdatei-Redaktionen und deren Bibliotheken nun die Möglichkeit offen, sich für entsprechende Schreibberechtigungen anzumelden. – Im Gegenzug bitten wir um Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge, denn auch wenn die funktionellen Möglichkeiten des CMS »Movable Type« weitgehend ausgereizt zu sein scheinen<sup>8)</sup>, steckt im neuen NSW-Tool gewiss noch Optimierungspotenzial.

Anschrift von Dr. Margit Sandner:

Bibliotheks- und Archivwesen der Universität Wien, Universitätsbibliothek, SWD-Zentralredaktion, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A - 1010 Wien, Österreich, E-Mail: [margit.sandner@univie.ac.at](mailto:margit.sandner@univie.ac.at)

## Anmerkungen

- 1 Am Text zum vorliegenden Beitrag haben Viele mitgewirkt: Ellen Geisriegler, E-Mail: [ellenge9@gmail.com](mailto:ellenge9@gmail.com) und Christoph Steiger, E-Mail: [ch\\_steiger@gmx.at](mailto:ch_steiger@gmx.at) für das Wiener ULG-Projekt-Team 2008/09; Markus Knitel, E-Mail: [markus.knitel@obvsg.at](mailto:markus.knitel@obvsg.at) für die XML-basierte Aufbereitung; Horst Prillinger, E-Mail: [horst.prillinger@univie.ac.at](mailto:horst.prillinger@univie.ac.at) für die Einbettung in die CMS-Software Movable Type und Webmaster; Alexandra Haas, E-Mail: [alexandra.haas@tuwien.ac.at](mailto:alexandra.haas@tuwien.ac.at) für die Datenpflege und erste Aktualisierung 2010.
- 2 Liste der fachlichen Nachschlagewerke zu den Normdateien (GKD, PND, SWD), Ausgabe April 2010.  
Bearbeiter: Deutsche Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksverbund Bayern, dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Südwestdeutschen Bibliotheksverbund, dem Verbund der wissenschaftlichen Bibliotheken Österreichs, dem Kunstbibliotheken-Fachverbund Florenz-München-Rom, der Schweizerischen Nationalbibliothek und dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg. – Leipzig, Frankfurt am Main, Berlin, 2010.
- 3 <<http://support.d-nb.de/swd/listeNSW/index.htm>>
- 4 <<http://www2.bibliothek.uni-augsburg.de/allg/swk/nsw.html>>
- 5 HTML steht für Hypertext Markup Language.
- 6 Sucheinstieg in das CMS-Tool unter: <<http://www.univie.ac.at/nsw/mt>>
- 7 Aus unterschiedlichen Gründen sind noch nicht sämtliche Datensätze mit dem OPAC des Pilot-Verbundes (OBV), verlinkt. Eine Überprüfung fehlender Verlinkungen bedarf in manchen Fällen der Klärung oder aktiven Unterstützung durch die Formalerschließung. Die Korrektur vorhandener und die Ergänzung fehlender Links ist im OBV im Gang.
- 8 Vor der Entscheidung, diese Beta-Version ab jetzt einer breiteren Anwendergemeinde zu öffnen, mussten wir aus Performancegründen beispielsweise auf eine bereits erfolgreich getestete und eigentlich sehr erwünschte Zusatzfunktion wieder verzichten: ursprünglich sollten bei allen Werken auch Notizen aus den jeweiligen Verbundbibliotheken (Anmerkungen einzelner Lokalredaktionen oder Bearbeiter) möglich sein, die zur facheinschlägigen Unterstützung bzw. zur gegenseitigen internen oder sogar verbundübergreifenden Kommunikation dienlich wären.